

Wüst, W. (1961): Mehrmals kopfüberhängende Saatkrähe *Corvus frugilegus*.

Anz. orn. Ges. Bayern 6: 91-92.

Zedler, W. (1963): Zum "Kopfüberhängen" von Raben- und Greifvögeln.

Anz. orn. Ges. Bayern 6: 468-469.

Anschrift der Verf.: Herwig Zang, Oberer Triftweg 31 A, 3380 Goslar;

Paul Kunze, Am Schäferhof 9, 3387 Vienenburg.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 33 (1980): 61-63

Zur Bewertung von Vogelbrutgebieten nach Punkten

Entgegnung von R. Berndt, H. Heckenroth und W. Winkel zur Kritik von R. Mulsow: "Natur nach Punkten?" (Beitr. Naturk. Niedersachsen 32, 1979: 94).

Die oben zitierte Kritik geht an der Zielsetzung unserer Arbeit (in: Vogelwelt 99, 1978: 222-226) vorbei und ist daher so abwegig und irreführend, daß wir uns gezwungen sehen, auf die Ausführungen von Mulsow zu antworten bzw. diese richtig zu stellen.

1. Bei der mehrfachen Bemängelung durch Mulsow, wir hätten in unserem Artikel nur ein System zur Bewertung von Vogelbrutgebieten angeboten, ist zunächst zu sagen, daß gerade dieses das erklärte Ziel unserer Arbeit war, wie es auch die Überschrift des Artikels deutlich sagt. Dies schließt selbstverständlich nicht aus, daß die verschiedenen Landschaftsräume auch nach Rastvogelarten (vgl. Berndt, Heckenroth & Winkel 1979, in: Ber. Dtsch. Sect. Int. Rat Vogelschutz 19, im Druck) und nach dem Vorkommen anderer Organismen-Arten bewertet werden können und auch sollten. In vielen Fällen ist es angesichts der heutigen Umweltsituation aber unvertretbar, mit einer Einstufung so lange zu warten, bis alle oder zumindest die meisten aut- und synökologischen Gegebenheiten im erforderlichen Maße erfaßt und bewertet sind. Bei allen Bemühungen um Unterschutzstellung kommt es vielmehr in entscheidendem Maße darauf an, die Haupt-Argumente so schnell wie möglich und in quantitativ-vergleichbarer Weise vorlegen zu können.

Wenn Mulsow ein ornithologisches Bewertungssystem fordert, das "überall und jederzeit" anwendbar ist, so ergibt sich ein solches System z. B. auch, wenn einerseits für Vogelbrutgebiete und andererseits für außerbrutzeitliche Sammelpunkte getrennte Einstufungs-Schemata zur Verfügung stehen, welche fallweise einzeln oder auch unabhängig voneinander beide für ein Gebiet verwendet werden. Genau diesem Zweck sollen unsere bisherigen Beiträge dienen. Zur Zeit ist jedenfalls das Vorgehen nach derartigen getrennten Bewertungssystemen vor allem aus Praktikabilitäts- und Dringlichkeitsgründen mit ausschlaggebenden Vorteilen verbunden. Die Erstellung und Anwendung eines allumfassenden Summations-Systems zur Biotop-Einstufung, in welchem dann aber auch sämtliche anderen Organismen-Gruppen Berücksichtigung finden müßten, halten wir zumindest in absehbarer Zeit für nicht realisierbar.

2. Unerklärlich ist die Behauptung von Mulsow, wir hätten gegenüber unserem ersten Vorschlag eingesehen, "daß neben der qualitativen auch eine quantitative" Wertung notwendig ist; denn auf die Bedeutung des Flächenbezuges hatten wir bereits in unserer ersten Arbeit auf Seite 225 ausdrücklich hingewiesen (Berndt, Heckenroth & Winkel 1975, in: Vogelwelt 96: 224-226).
3. Die mit einem Ausrufezeichen versehene Feststellung von Mulsow, daß z. B. auch Nahrungs-, Mauser- und Rastgebiete "von ebenso großer ornithologischer Bedeutung" sein können, ist selbstverständlich allgemein bekannt (vgl. hierzu auch Berndt, Heckenroth & Winkel 1979). Aber in unserem Artikel über die Bewertung von Vogelbrutgebieten wären Angaben über Vogelrastgebiete fehl am Platze gewesen.
4. Völlig unverständlich ist uns, wie Mulsow zu dem Fehlschluß kommen konnte, daß anhand unseres Punktesystems nicht jedes Vogelbrutgebiet bewertet werden könne, sondern nur solche mit "Rote-Liste-Arten". Dazu ist zu bemerken: Sollte in einem zu bewertenden Gebiet keine "Rote-Liste-Art" vorkommen, so erhält dieses selbstverständlich die Punktzahl "0", ist infolgedessen hinsichtlich der Brutvögel nicht von spezieller Bedeutung und damit bezüglich der Fragestellung eindeutig bewertet!
5. Auch Mulsows Annahme, daß es bei größeren inhomogenen Gebieten dem Bewerter "völlig überlassen" bleibt, wie er den hochwertigen Flächenanteil abgrenzt, trifft nicht zu. Vielmehr muß diese Aufteilung - wie in allen Fällen - aufgrund von Bestandsaufnahmen belegbar sein.
6. Da Mulsow im gesamten letzten Abschnitt seiner "Kritik" den "Diversitätsgrad" anpreist, sei auf den sich hierauf beziehenden 2. und 3. Satz der Seite 223 der kritisierten Arbeit selbst verwiesen.

Anschrift der Verf.: (c/o Dr. Rudolf Berndt), Bauernstr. 13, 3302 Cremlingen 1.

Stellungnahme:

Wiederholungen und endlose Wortklaubereien führen m. E. nicht weiter. Darum beschränke ich mich auf zwei Bemerkungen und einen konstruktiven Gegenvorschlag. Dieser könnte auch als Kompromiß zwischen dem "autökologischen" und "synökologischen" Standpunkt dienen.

1. Die bis dahin von Berndt, Heckenroth & Winkel (1975; 1978) veröffentlichten Bewertungsvorschläge bezogen sich nur auf Brutgebiete von "Rote-Liste-Arten" und eben darauf zielte meine "Kritik".
2. Ein Gebiet, in dem zufällig keine "Rote-Liste-Art" brütet, mit "0" zu bewerten, halte ich für sehr problematisch. Gerade die Geringschätzung z. B. der wichtigen Pufferzonen hat doch oft zum Erlöschen wichtiger Brutplätze geführt.

Kompromißvorschlag: Da einerseits der rein quantitative Diversitätswert keine Angabe zum Seltenheitsgrad der Vogelwelt darstellt, andererseits nach der ökologischen Literatur Einzelarten (wie "Rote-Liste-Arten") in der Regel nicht als Indikatoren für den Gesamtbiotop dienen können, schlage ich, ähnlich wie Blana (1978) vor, beide Faktoren miteinander in der Bewertung zu verbinden. Ein gegenüber Blana vereinfachtes und auch außerhalb der Brutzeit anwendbares Bewertungsmodell wird in den Hamburger Avifaunistischen Beiträgen, Bd. 17 (Mulsow, 1980) erscheinen.

Schrifttum

- Blana, H. (1978): Die Bedeutung der Landschaftsstruktur für die Vogelwelt. Beitr. z. Avifauna d. Rheinlandes, H. 12; 225 p.
- Mulsow, R. (1980): Untersuchungen zur Rolle der Vögel als Bioindikatoren - am Beispiel ausgewählter Vogelgemeinschaften im Raum Hamburg. Hamb. Avifaun. Beitr. 17 (im Druck).
- Anschrift des Verf.: Ronald Mulsow, Auf der Heide 55, 2000 Hamburg 65.

Literaturbesprechung

Hofmann, R. R. (1978, 1979): Wildbiologische Informationen für den Jäger. Jagd + Hege Ausbildungsbuch, Teil I. 142 S., 93 Abb., 11 Tab. DM 29,80. Teil II. 192 S., 158 Abb., 8 Tab. Emke. Stuttgart. - Zusammenfassung von 31 Abhandlungen aus "Jagd + Hege" (Wissenschaft und Forschung 1976-78) inkl. der Arbeitstagung "Rehwild" des Arbeitskreises Wildbiologie u. Jagdwissenschaften, Universität Gießen. Das Schwergewicht liegt auf umfangreichen Informationen über anatomische, physiologische, ernährungsbiologische, parasitologische Forschungsergebnisse und neuen Erkenntnissen über Bestandsregulationen an jagdbaren Arten (insbesondere Rotwild, Reh, Steinbock, Rotfuchs, Rauhfußhühner). Das Heranführen von Jägern an biologische, insbesondere auch ökologische Forschungsergebnisse ist sehr zu begrüßen. Aus der Sicht des Natur- und Tierschutzes kann nicht die, wenn auch vorsichtig ausgedrückte Forderung nach Baubegasung von Füchsen zwecks Reduktion der Tollwut gebilligt werden (II, p. 79). In Anbetracht der zahlreichen abundanteren Risikofaktoren für Menschen erscheint das sog. Tollwutproblem extrem irrelevant und aufgebauscht. Alle bisherigen Erfahrungen zeigen, daß die aus Osteuropa eingedrungene Viruserkrankung anthropogen überhaupt nicht gestoppt werden kann. Lob verdient die Ablehnung der Trophäenjagd (... "eine Jagdform, die vom biologischen Standpunkt völlig unsinnig ist", I, p. 68).

H. Oelke

Vogelkundliche Hefte Waldeck-Frankenberg-Fritzlar-Homberg. Herausgeber: Arbeitskreis Edertal der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e. V. und Kreisverband Waldeck-Frankenberg im Deutschen Bund für Vogelschutz e. V. - Nr. 6 1980, 165 Seiten. Zu beziehen bei Herrn K. Sperner, Forellenweg 13, 3590 Bad Wildungen-Wega. -

Mai und Sperner behandeln zunächst das Vorkommen der Lappentaucher im Gebiet. Es folgt eine Bearbeitung über die Auswirkungen des strengen Winters 1978/79 auf die Vogelwelt. Jäger, Jedicke und Kring geben ihre Erfahrungen mit der Winterfütterung von Greifvögeln und Eulen bekannt. Kalden und Emde folgen jeder mit einem Vogelzug-Thema. Herkenrath gibt Hinweise zum Vorkommen einer Anzahl von Arten, zu denen auch Schwarzstorch, Haselhuhn, die Spechte und Greifvögel gehören. Auch dieser Band enthält wieder einen Beitrag historischen Inhaltes: Forstrat Carl Waldeck (1801-1868) schildert das Vorkommen der Wasservögel im Edergebiet. Der Band endet mit einem avifaunistischen Sammelbericht über den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: [Zur Bewertung von Vogelbrutgebieten nach Punkten 61-63](#)